

Über diesen kodikologischen Aspekt hinaus hängen die zwei Texte eng zusammen. Die folgende Übersicht zeigt die Passagen, in denen sich identische oder fast identische Formulierungen finden.

Genealogia	Praephatio super Apocalypsim ²⁵
Teil 2, Z. 62 f.	Teil 1, S. 104, Z. 66 f.
Z. 63–65	Teil 1, S. 104, Z. 70–73
Z. 66 ff.	Teil 1, S. 106, Z. 121–122
Z. 68	Teil 1, S. 106, Z. 116 f.
Z. 69 f.	Teil 1, S. 109, Z. 185–187
Z. 71–74	Teil 1, S. 108, Z. 175–177
Teil 3, Z. 76–78	Teil 1, S. 111, Z. 237–240
Z. 78 f.	Teil 1, S. 111, Z. 245 f.
Z. 80–83	Teil 1, S. 113, Z. 283–288
Z. 83–86	Teil 1, S. 113, Z. 289 f.
Z. 87 f.	Teil 1, S. 114, Z. 296–298
HZ. 88–96	Teil 1, S. 114 f., Z. 306–322
Teil 4, Z. 98–103	Teil 2, S. 116, Z. 341–348
Z. 104–107	Teil 2, S. 117, Z. 355–361

Beim aktuellen Stand der Forschung ist die plausibelste Hypothese hinsichtlich des Verhältnisses der beiden Texte die Annahme, daß die Genealogia den Kern darstellt, um den herum sukzessive die Praephatio super Apocalypsim entstand. Bei den oben angegebenen Stellen gibt es nur geringfügige Unterschiede zwischen den beiden Texten. Hervorzuheben ist hier der Umstand, daß eine bedeutsame Variante der handschriftlichen Überlieferung der Genealogia sich auch in derjenigen der Praephatio findet²⁶.

Insgesamt fällt auf, daß der erste Teil der Praephatio eine einfache Wiederaufnahme der entsprechenden Passagen der Genealogia ist. Die einzigen relevanten Ergänzungen sind der der Trinität und insbesonde-

25) Vgl. SELGE, Einführung (wie Anm. 15) S. 104–117.

26) Genealogia, siehe unten S. 95, Z. 82 f.: *recidivum/residuum*: In der Praephatio super Apocalypsim entscheidet sich der Editor (in Entsprechung zu S. 113, Z. 285) für die Lesart *residuum*; von den sechs von ihm berücksichtigten Handschriften haben dagegen zwei (Paris, Bibliothèque Nationale, Lat. 682; London, British Museum, Harley 3969) die Lesart *recidivum*; diese findet sich auch in Z (fol. 5va).